

## Betriebskonzept

Der Betrieb Sozialtherapie Fintan arbeitet seit 1998 unter dem Dach der gemeinnützigen Stiftung Fintan eng zusammen mit mehreren anderen selbständigen, sozial und/oder ökologisch orientierten Betrieben. Trägerschaft der Sozialtherapie ist die Stiftung Fintan, Trägerkommission.

Unsere massgeblichen ideellen Grundlagen lehren, einen Menschen als Träger/in individueller Motive, Fähigkeiten und Bedürfnisse zu erkennen und zu achten. Wir sehen unsere Aufgabe darin, jeden bei uns lebenden und/oder arbeitenden Menschen in seiner je eigenen Entwicklung dadurch zu unterstützen, dass ihm tragfähige Beziehungen, Raum für Selbstbestimmung und eine sinnvolle Arbeit angeboten werden.

Unser Betrieb bietet an 365 Tagen rund um die Uhr Menschen, die nicht selbständig wohnen können und/oder in der Wirtschaft keine Anstellung finden, Wohn-, Ausbildungs- und Arbeitsmöglichkeiten an. Das Angebot umfasst im Bereich Wohnen 25 Einzelzimmer in 3 Wohngruppen. Im Bereich Arbeit stellt die Sozialtherapie, teilweise auch in Zusammenarbeit mit landwirtschaftlich und gewerblich orientierten Fintan-Betrieben, Arbeits- und Ausbildungsplätze in folgenden Bereichen zur Verfügung: Küche, Hauswirtschaft, Gastronomie, Tierhaltung und Ackerbau, Rebbau, permodynamischer Waldgarten, Kräutergarten und Saatgut-Versand. Ebenfalls führt die Sozialtherapie Fintan ein Atelier (Tagesstruktur) mit niederschwelligem Tätigkeitsangebot. Bei der Nutzung externer Angebote unterstützen wir unsere Bewohnenden und Mitarbeitenden am geschützten Arbeitsplatz wo notwendig.

Unser Angebot richtet sich an nicht mehr schulpflichtige Menschen mit kognitiver und/oder leichter körperlicher Behinderung, an Menschen mit psychischer Behinderung, sowie an Menschen in Notsituationen. Rente oder Kostengutsprache werden vorausgesetzt. Aufnahme- und Austrittsverfahren sind geregelt.

Wir arbeiten nach dem **Normalitätsprinzip**, welches sich auf die Lebensbedingungen für Menschen mit einer geistigen Behinderung oder psychischer Beeinträchtigung bezieht. Wir schaffen „normale“ Lebensumstände im Rahmen des Möglichen und streben dadurch eine Verbesserung der Lebensqualität unserer Bewohner/innen und Mitarbeiter/innen am geschützten Arbeitsplatz an. Dies wirkt sich auf die verschiedenen Lebensbereiche aus.

Dank der Instrumente Mitarbeitergespräch, Teamsitzungen, Konferenzen und überbetriebliches Fintan Forum erhalten die Mitarbeiter/innen auf allen Ebenen des Betriebslebens Raum, Impulse einzubringen und zu empfangen. Eine kooperative Entscheidungs- und Führungskultur zielt auf grösstmögliche Selbständigkeit für situationsgerechtes individuelles Handeln. Darin liegt auch die Gewähr für einen haushälterischen Umgang mit den zur Verfügung stehenden Mitteln.

Die Zusammenarbeit mit der Kriseninterventionsstelle Schweiz ist durch einen Kooperationsvertrag gewährleistet. Konzepte und Schulungen sorgen ebenfalls im Bereich Sicherheit für die Bewussthaltung und Umsetzung der Präventionsmassnahmen.

Dokumenten-Name	Version	Freigegeben	Seite
1.2.1. Betriebskonzept	14.10.2022	GBL/TK	Seite 1 von 4



Das Betriebshandbuch (mVision) macht die Regelungen und Prozessabläufe in allen Bereichen des Betriebes einsehbar und umsetzbar.

Die Finanzierung unseres Betriebs geschieht über

- Betriebsbeiträge gemäss den Leistungsvereinbarungen mit dem Kantonalen Sozialamt Zürich, Einstufungen IBB
- Kostenübernahmegarantien (KüG) für die ausserkantonalen Klient/innen
- Pensionstaxen für die Bewohnerinnen und Bewohner der betreuten Wohngruppen (Rechnungstellung an die gesetzlichen Vertreter/innen)
- Vereinbarte IV-Tarife für Eingliederungsmassnahmen
- Tagesbeiträge für SchülerInnen eines Werkklassen-Projekts der Michaelschule
- Finanzieller Beitrag für Klinikpatienten ohne IV-Renten (besondere Vereinbarung)
- Werkstatteinnahmen
- Spenden

## **Ganzheitlicher Ansatz**

### **Menschenbild**

Wir verstehen den Menschen als handelndes, auf ein Ziel hinstrebendes Wesen. Der Mensch ist nicht durch Krankheiten, sondern durch sein Person-Sein definiert und kann deshalb nur aus seiner gesamten Lebensentwicklung heraus verstanden und adäquat begleitet werden. Jeder Mensch...

- ist eine unverwechselbare und einzigartige Persönlichkeit
- braucht den Respekt anderer Menschen und hat ein Recht darauf
- strebt nach Autonomie
- ist im Rahmen seines Könnens und Wollens für sich selbst verantwortlich
- hat den Wunsch nach Wohlbefinden, Eigenständigkeit und Anerkennung
- will so akzeptiert werden, wie er ist
- hat unveräusserliche Menschenwürde, unabhängig seines Zustandes, kultureller und religiöser Hintergründe
- will (Heraus)Forderung
- braucht Zuneigung und das Gefühl des Geborgenseins
- will sein Leben und sein Sterben mitbestimmen
- braucht und akzeptiert Grenzen
- ist und bleibt ein sexuelles Wesen mit entsprechenden Bedürfnissen und Wünschen
- will Beziehungen haben, braucht aber auch Rückzug, Ruhe, Intimität
- hat Strategien und Ziele für die persönliche Lebensgestaltung
- will seine persönliche Form von Religiosität und Spiritualität leben und ausdrücken können

Dokumenten-Name	Version	Freigegeben	Seite
1.2.1. Betriebskonzept	14.10.2022	GBL/TK	Seite 2 von 4

### **Verständnis von Gesundheit und Krankheit**

Gesundheit ist für uns kein absoluter Begriff, sondern verknüpft mit der persönlichen Wahrnehmung (Erleben, Fühlen) des aktuellen Befindens. Genauso ist es mit dem Erleben von Krankheit oder Behinderung. Wir denken, dass Menschen sich krank fühlen,

- wenn sie den Eindruck haben, sich nicht an die aktuellen Erfordernisse des Alltags anpassen zu können,
- wenn sie sich durch körperliche oder psychische Veränderungen von früher selbstverständlich erscheinenden Fähigkeiten abgeschnitten fühlen,
- wenn sie ihren Lebensmut, ihr Selbstvertrauen und ihren Selbstwert durch schwierige Lebenssituationen bedroht sehen.

Es ist aber nach unserer Meinung möglich, sich trotz objektiver und auch medizinisch unheilbarer Krankheitssymptome wohl zu fühlen. Wir gehen davon aus, dass das Wohlbefinden des Menschen mindestens so sehr auf der Verwirklichung von unserem Menschenbild entsprechenden Lebensumständen beruht, wie auf der Beseitigung oder Bekämpfung von objektivierbaren Krankheitssymptomen. Deshalb können wir Wohlbefinden auch bei unheilbaren Krankheiten oder Behinderungen weiter unterstützen und fördern. In diesem Sinne ist unsere Arbeit immer zuerst Gesundheitsförderung, aber auch Rehabilitation im ursprünglichen Wortsinn: Würde zurück erlangen.

Jedes therapeutische Milieu in der Stiftung Fintan muss Berührungspunkte zu folgenden Kriterien aufweisen:

### **Vorabklärung**

Jede Person, die sich in der Sozialtherapie Fintan anmeldet, lernen wir bereits vor dem Eintritt kennen. Das dabei stattfindende Erstgespräch dient einerseits dem Beziehungsaufbau, ist aber andererseits auch als Grundlage für eine Eintrittsentscheidung zu verstehen. Das Vorabklärungsgespräch hat mindestens folgende Inhalte:

- ein anamnestisches Gespräch, damit wir die Entwicklung hin zur heutigen Situation verstehen lernen
- die Erfassung der aktuellen lebenspraktischen Fähigkeiten, damit wir über- oder unterfordernde Begleitung verhindern können

Das Erstgespräch dient auch der ersten Kontaktaufnahme mit Angehörigen und wird durch die Gesamtbetriebsleitung durchgeführt.

### **Den individuellen biographischen Gewohnheiten der Bewohner/innen entsprechender Alltag**

In jeder Wohngruppe gibt es einen allgemeinen Grobrahmen (Tages- und Wochenstruktur). Innerhalb dieses groben Rahmens hat jede/r Bewohner/in ein Anrecht darauf, seinen/ihren individuellen Tagesablauf fähigkeitsentsprechend mitzubestimmen:

- Für jede Person ist ein klarer, allen bekannter Tagesrhythmus definiert, der entweder mit der Person besprochen oder direkt aus ihrer Biographie abgeleitet ist, und gilt als Grundlage für die Alltagsgestaltung
- Der Tagesrhythmus wird bei Sonderereignissen sofort angepasst (Veränderung des Gesundheitszustandes, spontane Wünsche usw.)
- Der Rhythmus enthält beispielsweise Arbeits-, Freizeit- und Ruhephasen und deren Inhalte, Unterscheidung zwischen Sozial- und individueller Zeit, Rückzugsmöglichkeiten

Dokumenten-Name	Version	Freigegeben	Seite
1.2.1. Betriebskonzept	14.10.2022	GBL/TK	Seite 3 von 4



### Zur Verfügung stehende persönliche Nische

Der Mensch braucht sein Umfeld und will es gestalten. Jede Person braucht deshalb ihren Platz, der ganz mit dem eigenen Leben in Verbindung steht. Das kann der eigene Platz in einer Küche, die Nutzung persönlicher Gerätschaften und Erinnerungsstücke, die persönliche Sitzecke usw. sein. Diese Nische kann sich vielmehr an verschiedenen Orten im Umfeld befinden und kann je nach Zustand der Bewohner/innen der Neuanpassung bedürfen. Die persönliche Nische ist auch eine Alternative zum sozialen Leben in der Gemeinschaft: Ein Ort, wo die Person für sich selbst da sein kann.

### Einbezug von Angehörigen

Die nächsten Angehörigen der Bewohner/innen sind als Teil des Betreuungssystems zu verstehen. Sie haben ein Recht auf Beratung, Information, Anleitung, Hilfe im Umgang mit der entstehenden Situation. Dies erfordert regelmässige, von dem Betreuungspersonal ausgehende Kontaktnahmen und Zusammenkünfte.

### Sicherheitsaspekte

Grundsätzlich geht bei uns Autonomie vor Sicherheit. Dennoch muss eine Balance zwischen Sicherheit und Autonomie gefunden werden, um die Fähigkeiten der Bewohner/innen zu unterstützen bzw. verschüttete Fähigkeiten zu reaktivieren, aber auch Unfähigkeiten zu respektieren und Überforderungen zu vermeiden.

Im Grundsatz gilt: Es muss bewiesen sein oder nach gründlicher Abwägung angenommen werden können, dass autonomes Verhalten ein übermässiges Gefährdungspotential für die Person oder ihre Umgebung bedeutet, um einen Eingriff zu rechtfertigen.

Wir wissen, dass zu frühes und zu häufiges Eingreifen in die Autonomie eine Schwächung von Selbstwert und Selbstbewusstsein zur Folge hat und sind deshalb äusserst vorsichtig mit unseren Eingriffen. Dies bedeutet auch, dass unsere Eingriffe möglichst sanft und unter Vermeidung jeglicher Gewalt zu erfolgen haben.

Trägerkommission

Markus Späth  
Vorsitz

Gesamtbetriebsleitung

Sonja Lanfranchi

Dokumenten-Name	Version	Freigegeben	Seite
1.2.1. Betriebskonzept	14.10.2022	GBL/TK	Seite 4 von 4